



Träger der
Ehrennadel
der DSF
in Silber

HOCHSCHULSPIEGEL

ORGAN DER SED-PARTEILEITUNG DER TECHNISCHEN HOCHSCHULE KARL-MARX-STADT

Nr. 19/11

Juni 1978

Preis 20 Pfennig

Gedanken zur 8. Tagung des ZK unserer Partei



Genosse Andreas Oberreich: In der UNO-Sondertagung haben aber auch ganz andere Leute vom Frieden geredet, nämlich die, die am Vortrag ein zusätzliches Rüstungsprogramm für die NATO beschlossen haben. Man muß also aufpassen und sich nicht durch schöne Worte die Augen verkleistern lassen, sondern sich genau ansehen, wer nur von Entspannung redet und wer alles für ihre Durchsetzung tut.

Sabine Neubert: Interessant waren für uns natürlich auch die Aussagen der 8. ZK-Tagung zu Problemen der Entwicklung unserer Wirtschaft, zur weiteren Erhöhung der Wirksamkeit von Wissenschaft und Technik und der immer engeren Verbindung von Wissenschaft und Produktion, zumal ja bekannt ist, welch enger Zusammenhang zwischen der ökonomischen Stärkung unserer Republik und einem erfolgreichen Kampf um die Sicherung des Friedens besteht. In wenigen Wochen werden wir als Technologen unsere an der Hochschule erworbenen Kenntnisse in die Praxis umsetzen.

Genosse Andreas Oberreich: Dabei müssen wir uns immer vor Augen halten, daß wir trotz unserer vierjährigen Ausbildung nicht die einzigen klugen Leute im Betrieb sind, daß die Kenntnisse und langjährigen Erfahrungen der Arbeiter, Meister und Ingenieure des Betriebes unentbehrlich sind, daß man zur Durchsetzung wissenschaftlicher Erkenntnisse ein eingespieltes Kollektiv braucht, in das man sich gut einfügen muß. Wir dürfen aber in der täglichen angestrengten Arbeit nicht vergessen, dafür zu kämpfen, daß unsere wissenschaftlichen Kenntnisse und neueste wissenschaftliche Erkenntnisse voll genutzt werden.

Sabine Neubert, Rainer Hertel und Andreas Oberreich sind Mitglieder der FDJ-Gruppe 74/15 (FPM), die anlässlich der Woche der Jugend und Sportler 1978 als Hervorragendes Jugendkollektiv ausgezeichnet wurde. In wenigen Wochen werden sie das Studium beenden und ihre Arbeit als Technologen in Betrieben unseres Landes aufnehmen. Welche Gedanken bewegen sie nach dem Studium der Dokumente der 8. ZK-Tagung?

Genosse Rainer Hertel: Neben dem Bericht des Generalsekretärs des ZK der SED habe ich mich unter anderem besonders mit dem Diskussionsbeitrag des Genossen Oskar Fischer beschäftigt. Genosse Fischer unterstrich, daß die Einstellung des Wettübens, Maßnahmen der Rüstungsbeschränkung und Abrüstung zu einem Thema wurden, dem sich niemand mehr entziehen kann. Die Haltung unseres sozialistischen Staates, die ich voll unterstütze, wurde klar und eindeutig auf der Abrüstungs-sondertagung der UNO dargelegt.

Den Schwung der Konferenz in alle Kollektive tragen

Sekretariat der FDJ-Bezirksleitung führte Arbeitsberatung an unserer Hochschule durch
FDJ-Aktivtagungen zur Auswertung der Konferenz der FDJ-Studenten der DDR

Am 24. Mai führte das Sekretariat der FDJ-Bezirksleitung Karl-Marx-Stadt unter Leitung von Genossen Eberhard Aurich, 1. Sekretär der FDJ-Bezirksleitung, eine Arbeitsberatung in unserer Kreisorganisation

durch. An dieser Beratung nahm auch Genosse Hans Eggert, stellvertretender Leiter der Abteilung Studenten des FDJ-Zentralrats, teil.

Das Sekretariat der FDJ-Kreisleitung unserer Hochschule erbat eine Bericht über die politisch-ideologische Situation in der Kreisorganisation und leitete daraus erste Schlussfolgerungen aus der Konferenz der FDJ-Studenten der DDR ab. Im Anschluß an diesen Bericht kam es zu einer fruchtbaren Diskussion, in der die Genossen des Sekretariats der FDJ-Bezirksleitung wertvolle Anregungen für die weitere Arbeit gaben. Gemeinsam besuchten die Genossen des Sekretariats der FDJ-Bezirksleitung und der FDJ-Kreis-

leitung unserer Hochschule Mitgliederversammlungen, Zirkel des FDJ-Studienjahres und führten Beratungen mit Funktionären durch.

Auf der Grundlage der bisherigen Ergebnisse im „FDJ-Aufgebot DDR 80“ kommt es für die Mitglieder der FDJ-Kreisorganisation unserer Hochschule darauf an, mit dem Schwung der Konferenz der FDJ-Studenten der DDR ihre Aufgaben in noch höherer Qualität zu erfüllen und dabei noch umfassender die Ergebnisse der Besten zum Maßstab für alle zu machen. In den FDJ-Grün-

den viele Ideen und Initiativen zu entwickeln, ist eine der wichtigsten Aufgaben für die kommende Zeit. Dabei wird die Auswertung der 8. Tagung des ZK der SED viele Anregungen geben.

Der Auswertung der Konferenz der FDJ-Studenten der DDR dienten auch die Sitzung der FDJ-Kreisleitung am 11. Mai und die FDJ-Aktivtagungen in den Sektionen, die vom 17. bis 24. Mai stattfanden. Die FDJ-Gruppen nutzen ihre Mitgliederversammlungen, um über die Ergebnisse der Konferenz zu beraten.

Allen Lehrern
und Erziehern
herzliche
Glückwünsche
zu ihrem
Ehrentag!



Am 24. Mai führte das Sekretariat der FDJ-Bezirksleitung eine Arbeitsberatung in der FDJ-Kreisorganisation unserer Hochschule durch.

Eine Antwort

Jährlich nehmen fast 50 000 junge Menschen das Studium auf. Das bedeutet, daß man gewissermaßen immer wieder von vorn anfangen muß. Da wird manches Mal die Frage gestellt, ob der Student von heute besser oder schlechter sei als der von vor 5 oder 10 Jahren?

Prof. Hans-Joachim Böhme, Minister für Hoch- und Fachschulwesen: Ich gehöre nun mittlerweile zu den Studenten von vor 25 Jahren. Ich weiß: Bei uns gab es gute und weniger gute Studenten, und heute ist das auch so. Die heutigen Studenten sind aber anders, als wir waren, und sie haben es mit neuen Anforderungen zu tun. Sie haben ihre Probleme, wie wir unsere hatten. Daran sollten vor allem diejenigen denken, die leichtfertig verkünden, daß sie früher besser waren!

Was ist anders?
Wir sind aufgewachsen in der Zeit des Krieges und haben die Gründung und den Aufbau unserer Republik miterlebt und mitgestaltet — die jetzige Generation der Studenten lernte nach dem Sieg des Sozialismus. Sie steht in ihrer überwiegenden Mehrheit bewußt auf dessen Boden. Aber ihre bewußte politische Erfahrung begann erst vor 10 bis 15 Jahren. Das muß man beachten, wenn man zur Ausprägung des Geschichtsbewußtseins beitragen will. Andererseits bringen die Studenten von heute mehr und höhere Kenntnisse aus der Schule mit. Die männlichen Studenten sind heute bei Studienbeginn älter. Sie haben ihren Ehrendienst in der NVA geleistet und beim Schutz ihrer Heimat weitere politische und Lebenserfahrung gesammelt.

Und viele, was auch sehr wichtig ist, haben eine eigene Familie und tragen als Eltern schon Verantwortung für ihre Kinder. Das muß in der Lehre und Erziehung beachtet werden.

(Aus: Wir setzen auf den aktiven Studenten, „Forum“ 8/78, S. 4/5)

Wissenschaftlich-methodische Konferenz des Ministeriums für Hoch- und Fachschulwesen

Am 19. und 20. Mai fand an unserer Hochschule die wissenschaftlich-methodische Konferenz des Ministeriums für Hoch- und Fachschulwesen. Die Aufgaben der Produktionsmittelindustrie in Konstruktion und Technologie zur Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und die Konsequenzen für die Erziehung und Ausbildung von Konstrukteuren des Maschinenbaus an

den Ingenieurschulen der DDR“ statt.

Die Konferenz, an der mehr als 300 Fachschullehrer und Studenten, Vertreter von Universitäten und technischen Hochschulen, Industriestellen, industrieleitenden Organen sowie Betrieben teilnahmen, wurde vom Mitglied des ZK der SED und Minister für Hoch- und Fachschul-

wesen, Genossen Prof. Hans-Joachim Böhme, eröffnet. Herzliche begrüßten die Teilnehmer Genossen Dr. Rudi Georgi, Mitglied des ZK der SED und Minister für Werkzeug- und Verarbeitungsmaschinenbau, und Genossen Joachim Fischer, Mitarbeiter der Abteilung Wissenschaften beim ZK der SED.

Die Konferenz hatte das Ziel, die bisherigen Ergebnisse der Erziehung und Ausbildung von Konstrukteuren des Maschinenbaus zu analysieren, die Aufgaben für die weitere Verbesserung der kommunistischen Erziehung und die Erhöhung des Niveaus der Ausbildung herauszuarbeiten und den Erfahrungsaustausch bei der Verwirklichung des Studienplanes und der Lehrprogramme weiter zu intensivieren. Sie orientierte Fachschullehrer und Studenten verstärkt auf jene Schwerpunkte der Entwicklung der Volkswirtschaft, die für die weitere Erhöhung des Niveaus der Erziehung und Ausbildung von erst-rangiger Bedeutung sind.

Die Genossen Prof. Böhme und Dr. Georgi nutzten ihren Aufenthalt an unserer Hochschule zu Gesprächen mit Wissenschaftlern der Sektionen Fertigungsprozeß und Fertigungsmittel sowie Automatisierungstechnik, um sich über neue Ergebnisse und Erfahrungen bei der Ausbildung und Erziehung der Studenten sowie in der Forschungsarbeit zu informieren.



Die Genossen Prof. Böhme und Dr. Georgi nutzten ihren Aufenthalt an unserer Hochschule, um sich über neue Ergebnisse und Erfahrungen bei der Ausbildung von Konstrukteuren zu informieren.

Hohe Auszeichnung für FDJ-GO Automatisierungstechnik

Für hervorragende Verdienste im „FDJ-Aufgebot DDR 80“ wurde die FDJ-Grundorganisation der Sektion Automatisierungstechnik mit der Ehrenurkunde der Bezirksleitung der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands ausgezeichnet. Die Auszeichnung wurde der FDJ-Grundorganisation von Genossin Gerda Österreich, Mitarbeiter der SED-Stadtbezirksleitung Karl-Marx-Stadt Süd, während der Aktivtagung der GO zur Auswertung der Konferenz der FDJ-Studenten der DDR überreicht.

Karl Marx und die Technik

Am 24. Mai 1978 fand an unserer Hochschule eine wissenschaftliche Veranstaltung statt, die dem 100. Geburtstag von Karl Marx gewidmet war. Herzlich begrüßten die Konferenzteilnehmer Genossen Doz. Dr. Hermann Nawroth, Sekretär der Parteileitung, die Konferenz, an der auch Wissenschaftler aus sozialistischen Bruderländern teilnahmen, unter ihnen Doz. Dr. Agelew vom Moskauer Textilinstitut sowie Prof. Dr. Cech und Doz. Dr. Straha von der TU Pilsen, wurde vom Prorektor für Gesellschaftswissenschaften unserer Hochschule, Genossen Prof. Dr. sc. phil. Eberhard Jobst, geleitet.

Vor Mitarbeitern und Studenten erläuterten Gesellschaftswissenschaftler einzelne Aspekte des unvergänglichen Werkes von Karl Marx. Dabei stand die aktuelle Bedeutung des Werkes von Karl Marx im Mittelpunkt der Ausführungen der Referenten. Es wurde sichtbar, daß die theoretischen Arbeiten von Karl Marx auch in unserer Zeit nichts an Bedeutung verloren haben und heute, wie zu seinen Lebzeiten, Anleitung zum konkreten Handeln sind. In der gesamten Bildungs- und Erziehungsarbeit besitzen die Werke von Karl Marx einen hohen Wert. Nicht nur im marxistisch-leninistischen Grundlagenstudium gehören die Werke von Karl Marx zu den wichtigsten Studienmaterialien, sondern in allen Studienrichtungen kommt es darauf an, die Gedanken des Begründers des wissenschaftlichen Sozialismus auszuwerten und

anzuwenden. Das trifft für die Ausbildung der Wirtschaftswissenschaftler ebenso zu wie auf die Lehrerbildung und die Ausbildung von Technikern.
Die Einschätzung des Kapitalismus, die Karl Marx bereits im vergangenen Jahrhundert getroffen hat, ist auch heute sehr aktuell. Darum sind seine Werke auch für uns wichtige Grundlage für die Auseinandersetzung mit der Theorie und der Praxis des „modernen“ Kapitalismus. Diese Auseinandersetzung ist aber notwendiger denn je, weil uns die Apologeten des Imperialismus warnen wollen, daß der Kapitalismus auf Grund einiger technischer Fortschritte dem Sozialismus überlegen sei.

Bei Marx finden wir auch viele Ansätze für die Lösung der bei der weiteren Gestaltung der entwickelten Sozialismus (Fortsetzung auf Seite 3)

HEUTE:

3 Unsere Hochschule wird 25 Jahre alt (1)

4 Aus der Parteiarbeit

5 Zur Konferenz der FDJ-Studenten der DDR